

paroknowledge 2013

Eine innovative Weiterentwicklung des Fachkongresses der ÖGP.

Die wissenschaftliche Leiterin Dr. Corinna Bruckmann spricht über das Motto der „paroknowledge® 2013 – 21. Parodontologie Experten Tage“ vom 30. Mai bis 1. Juni 2013: „lernen – wissen – anwenden“.

Was erwartet den Besucher in Kitzbühel?

Bruckmann: Das Highlight des Kongresses ist die detaillierte Darstellung des „Berner Konzeptes der synoptischen Parodontalbehandlung“. Prof. Anton Sculean wird mit dem gesamten Team der Parodontologie Bern, verstärkt durch Prof. Schwarz, Prof. Arweiler, Prof. Katsaros und Ralf Rössler anreisen. Es wird eine evidenzbasierte Übersicht über sämtliche Aspekte der Behandlung und Nachsorge präsentiert und ein Leitfaden für den erfolgreichen und vorhersagbaren Therapieablauf inklusive Implantattherapie und Kieferorthopädie im parodontal geschädigten Gebiss vorgestellt. Forschungsergebnisse, Innovationen und Technologien werden kritisch analysiert und Schlussfolgerungen für die Praxis gezogen.

Unter welchem Leitgedanken wurde das Programm zusammengestellt?

Bruckmann: Das Programm hat neben den Hauptvorträgen aus Bern mehrere Schienen, die zusätzliche Aspekte abdecken. Ein Thema wird die „Praxis 3.0“ sein. Steigende Anforderungen, wachsende Begehrlichkeiten, Veränderungen des wirtschaftlichen Umfeldes bedeuten Stress in der Praxis. Der Blick soll geweitet werden, um die Möglichkeiten von Marketing, professioneller Kommunikation oder Burn-out Prophylaxe zu erkennen und umzusetzen. Am „Praktikertag: aus der Praxis für die Praxis“ werden von Kollegen innovative Methoden dargestellt, die in jeder Praxis in Zukunft eine Rolle spielen könnten. Die gesetzliche Regelung der Prophylaxeassistentinnen-Ausbildung war für uns der Auftrag, eine qualitativ höchstwertige Fortbildung anzubieten, die unmittelbar umgesetzt werden kann.

Auffallend sind die vielen Workshops zur Parodontalchirurgie.

Bruckmann: Parodontale Chirurgie wird häufig als „die große Schwester“ des „Kratzens am Zahn“ gesehen. Es ist wichtig, angesichts vieler Materialien am Markt, den Überblick zu wahren. Stellenwert, Indikationen, Einsatzkriterien, patienten- und defektbezogene Faktoren für den Erfolg müssen bei diesen techniksensitiven und teuren Verfahren ganz klar sein, um Misserfolge zu vermeiden. Elektive Eingriffe und hohe Patientenansprüche setzen perfekte Technik voraus.

Was möchten Sie als Kongressveranstalter erreichen?

Bruckmann: Trotz hoher Prävalenz von Parodontitis in der Bevölkerung findet noch immer zu wenig aktive Therapie statt. Uns geht es darum, das Bewusstsein zu schärfen, einen für den Zahnarzt und sein Team in die Praxis integrierbaren Behandlungsablauf vorzustellen, absolute Notwendigkeiten von „nice-to-have“

abzugrenzen. Es soll Sicherheit vermittelt werden, auch angesichts vieler neuer Geräte, welche die Industrie anbietet. Die Rolle der Prophylaxeassistenten im Teamkonzept wird deutlich herausgestellt und ihr Arbeitsbereich auf interessante Gebiete ausgedehnt. Es besteht die Möglichkeit, Synergien mit dem eigenen Tätigkeitsfeld auszubauen und Netzwerke zu knüpfen.

Wie sehen Sie die Zukunft der Parodontologie?

Bruckmann: Ich sehe die Parodontologie als die Basis aller zahnärztlichen Bemühungen. Karies ist durch prophylaktische Maßnahmen weltweit im Rückgang, bei Parodontitis ist dies nicht der Fall. Die gesamtmedizinische Bedeutung einer chronisch-entzündlichen Erkrankung ist nicht mehr wegdiskutierbar und

auch in der Laienpresse immer präsenter. Patienten gehen häufiger zum Zahnarzt als zu anderen Fachärzten. Diese Kontakte sollten auch genutzt werden, um frühzeitige und disziplinübergreifende Diagnostik und Behandlung – zum Beispiel von Diabetes – in die Wege zu leiten. ■

Das Gespräch führte Philipp Kaiser

www.paroknowledge.at



Dr. Corinna Bruckmann
wissenschaftliche Leitung
paroknowledge 2013 © Bruckmann